



Wernersreuther Bogen



HEIMATVEREIN
WERNERSREUTH

Sitz: Marktbreit

Frohe
Pfingsten

No. 114
April 2020

Št'astrý
Letnice

Ihr Freunde all in Stadt u. Land,

die Welt, so scheint's, hat sich verrannt;
sie wollte nur noch globalisieren,
bekam dafür nun Pest und Viren.

Da lob ich den tschechischen Visegrad-Staat,
der nicht jede Torheit mitgemacht hat.

Zwar musst er jetzt auch die Grenzen schließen,
doch lassen uns weiter die Freunde grüßen,
Marktbreit grüßt zurück und Wernersreuth,
wir bleiben die treuen Partnerleut.



Impressum/Adressen

Herausgeber: Heimatverein Wernersreuth e.V., Sitz Marktbreit

Konto: Sparkasse Mainfranken Marktbreit

IBAN: DE15 7905 0000 0047 6958 38 SWIFT-BIC: BYLADEM1SWU

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Herbert Braun, Brunnenstr. 4, 86938 Schondorf, Tel.: 08192/7626
2. Vorsitzender: Kurt Lankl, Burgernickelstr. 27, 63477 Maintal, Tel.: 06181/491874
3. Vorsitzender: Dietmar Böhm, Kienwerder 6, 17268 Mittenwalde, Tel.: 039887/400

Geschäftsführerin: Kathi Wanner, Neubastr. 26, 97340 Marktbreit, Tel.: 09332/9456

Zur Orientierung:

Von der Marktbreiter Feier zur 200-jährigen Stadterhebung soll berichtet werden,

1. weil Marktbreit der Sitz des Wernersreuther Heimatvereines ist und bleibt
2. wegen der vielen Marktbreiter Mitglieder im Verein
3. weil Marktbreit für Asch ein Fixpunkt in Deutschland ist (Städtepartnerschaft).

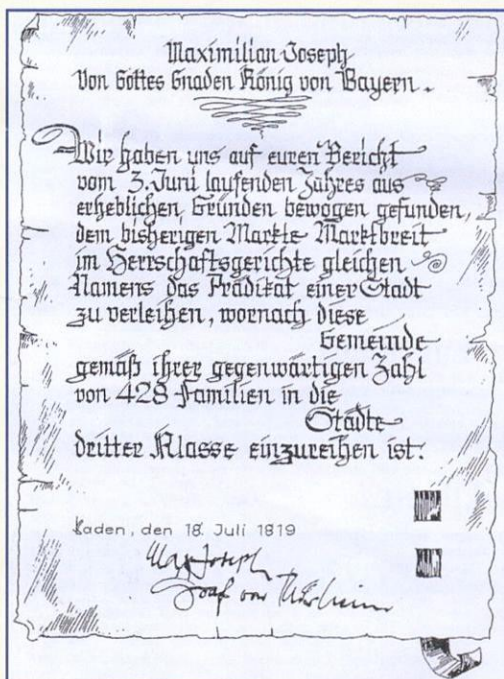
200 Jahre Stadtrecht Marktbreit

1819 erhob Marktbreit den Anspruch auf Erhebung zur Stadt. Die angegebenen Gründe lauteten wie folgt:

1. Das Ansehen des Ortes ist das einer Stadt mit Mauer, Türmen und verschließbaren Toren.
2. Der Ort führt seit langem und unangefochten die Bezeichnung „Stadt“ und ist im Schriftwechsel mit den Fürsten von Schwarzenberg als solche bezeichnet.
3. Die Verhältnisse sind städtisch, u.a. besitzt der Ort Geistliche, Schulen, Doktoren und eine Apotheke.
4. Handel und Gewerbe sind gut entwickelt, erzielen hohe Zolleinnahmen und der Ort ist als das erste Maut- und Hallamt im Verzeichnis aufgeführt.
5. Fürsorge- und Sozialmaßnahmen sind bemerkenswert, denn besondere Versorgungsanstalten für die „arme Klasse“ sind beispielhaft vorhanden.



200 JAHRE
STADTRECHT MARKTBREIT



1819
2019



Stadt Marktbreit



Tourist Information
Tel. 09332-591595
touristinfo@marktbreit.de

RÜCKSCHAU

Der vergangene Herbst brachte zwei wichtige Veranstaltungen:

1. Die Marktbreiter Kirchweih mit Jubiläumsfeier der Stadterhebung
2. Die Einladung unseres Vorsitzenden Herbert Braun nach Asch in den neuen Festsaal „La Ritma“ in Erinnerung an seine Auszeichnung zum Ehrenbürger der Stadt

1

Das Marktbreiter Jubiläumsfest

Es ist unsere mehrfache Pflicht, unserem Vereinssitz Marktbreit, dem verdienstvollen Bürgermeister Hegwein und allen Einwohnern zuliebe dieses Ereignis zu würdigen, an dem auch die Ascher Bürgermeister Dalibor Blažek und Pavel Klepáček teilnahmen. Neben der Organisation durch Frau Basel (Tourist-Info Marktbreit) war unsere Geschäftsführerin Kathi Wanner maßgeblich beteiligt und wirkte sogar bei der Aufführung des historischen Schauspiels am Donnerstagabend mit. Den großen Umzug am Sonntag schmückten die Wernersreuther Emmi und Jos Hermann aus Veitsbronn und die Lankls aus dem Maintal, indem sie auf einem Oldtimer sitzend das Publikum grüßten.

Näheres geht aus folgendem Zeitungsbericht hervor:

KIT - Seite 32

Samstag, 5. Oktober 2019

Eine Perle am Main wird 200

Das Wochenende steht in Marktbreit ganz im Zeichen des 200. Jubiläums der Stadterhebung. Dazu gab es zum Auftakt ein Theaterstück.

Von ROBERT HAASS

MARKTBREIT Sie sind der Höhepunkt der Feiern zum 200. Jubiläum der Stadterhebung Marktbreits: Die Tage der Kirchweih an diesem Wochenende. Den Auftakt machte der Donnerstag, 3. Oktober, mit dem großen Festakt im Lagerhaus, dem sich das Theaterstück aus der Zeit des Jahres 1819 anschloss. Wie schon die beiden ausverkauften Vorpremieren, begeisterten auch am Tag der Deutschen Einheit die Schauspieler ihr Publikum.

Und so ist Marktbreit heute „das Zentrum des Landkreises im Süden“, wie Landrätin Tamara Bischof in ihrem Grußwort attestierte. „Eine Perle am Main – geprägt vom Fluss, früher und heute“, so der Schirmherr, Regierungspräsident Eugen Ehmann. Und die Stadt steht tatsächlich im Zentrum Europas, wie der Bürgermeister der tschechischen Partnerstadt Asch, Dalibor Blazek, bestätigte, der sich nicht nur für die Aufnahme der Bewohner von Wernersreuth bedankte, sondern von einer großen Freundschaft sprach, die auch die Bürgerschaft umfasst.

Die Feiern zum Jubiläum erreichen in Marktbreit vor allem am Sonntag einen weiteren Höhepunkt, denn da steht neben der Kirchweih und alljährlichem Oldtimer-Treff bei der Firma Iglhaut am Nachmittag ab 14 Uhr ein großer Festumzug durch die Stadt auf dem Programm.

Festumzug trotz dem Regen

Zu dem spektakulären Umzug am Sonntag mit den drei Bürgermeistern in einer Motorkutsche, mit Fanfarenbläsern und Oldtimern konnte Kathi Wanner auch die Hermanns und die Lankls gewinnen:



Kathi Wanner



Jos Hermann



Anneliese
& Kurt
Lankl

2

„Ascher Treffen“

Das Wernersreuther Kirchweihtreffen am 19. Oktober 2019 fand diesmal nicht beim Beilschmidt, sondern in der neuen Ascher Lokalität "La Ritma" statt. Eingeladen hatte dazu der Vorsitzende Herbert Braun in Erinnerung an seine Auszeichnung zum Ehrenbürger von Asch.

Unsere tschechische Vorstands-Beirätin KARIN MOCKOVÁ organisierte mit Hilfe von 2. Bürgermeister PAVEL KLEPÁČEK alles aufs beste, sodass es ein gelungenes Fest wurde. Allerdings hat sich erwiesen, dass die Bewohner von Verněřov zögern, unsere Veranstaltung in der Stadt aufzusuchen. Wir dürfen daher künftig den Treffpunkt Beilschmidt als Alternative nicht aus den Augen lassen.

Die Bewirtung durch den Betreiber (und Stadtrat) ROBERT VYSKOCIL war ausgezeichnet, die musikalischen Darbietungen der Kapelle „Duo Tyrkys“ luden zum Tanz ein.

Nach der Begrüßung durch Kathi Wanner folgten feierliche und freundschaftliche Grußworte durch den 1. Bürgermeister Mgr. DALIBOR BLAŽEK.

Herbert Braun kürzte seine Dankesrede und freute sich, eine ganze Reihe von Bürgermeistern begrüßen zu können, die alle zur Entwicklung der Freundschaftbande ihren unentbehrlichen Beitrag geleistet haben:

- DALIBOR BLAŽEK (mit Gattin Hana) schloss als Hauptakteur 2002 den historischen Patenschaftsvertrag zwischen Asch und dem Wernersreuther Heimatverein. Der deutsche Verzicht auf Ansprüche aus der Vergangenheit wurde kompensiert durch den gemeinsamen Willen zur zukünftigen Zusammenarbeit. (Zitat: „Mit diesem Vertrag sind die ehemaligen Wernersreuther moralisch wieder als Bürger ihrer Heimat anerkannt.“) Der Heimatverein hat Herrn Mgr. Blažek als seinen „Botschafter der deutsch-tschechischen Verständigung“ ausgezeichnet. Blažek hat sein Werk 2016 mit der Städtepartnerschaft Asch-Marktbreit gekrönt.
- ANTONÍN VESELY (mit Gattin Vera) kam in den 90er Jahren als Erster regelmäßig nach Marktbreit, brach das Eis der Entfremdung und hieß die Wernersreuther in Nebesa willkommen. (Zitat: „Fühlt euch nicht nur wie zuhause, seid zuhause!“)

- JIŘÍ KNEDLÍK war als 2. Bürgermeister maßgeblich am historischen Patenschaftsvertrag und an der Neugestaltung des Wernersreuther Friedhofs beteiligt. Wie alle Bürgermeister ist er in Marktbreit bekannt und beliebt.
- PAVEL KLEPÁČEK (mit Gattin Růžena) ist als 2. Bürgermeister seit langem Ansprechpartner für alle aktuellen Fragen. Er hat an den zuletzt genannten Ereignissen großen Anteil. Durch seine Besuche in Marktbreit trägt er wesentlich zur Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen bei.

Sehr erfreute auch das Wiedersehen mit Museumsdirektor a.D. JOSEF BORSIK (mit Maria), der seinerzeit die ersten kulturellen Kontakte nach Marktbreit knüpfte.

Das offizielle Marktbreit wurde wieder vertreten durch die 3. BÜRGERMEISTERIN MARTINA MICHEL.

Vom Ascher Heimatverband waren anwesend der Vorsitzende HORST ADLER und RICHARD HEINRICH. Aus Vernerov waren gekommen TONI ŠPREŇAR (mit Alena), FRANTIŠEK CHYNORANSKÝ (mit Martha) und STANISLAVA (STANJA) ROCHOVÁ. Ohne sie alle namentlich aufzählen zu können, füllten die Getreuen des Vereins und die Marktbreiter Freunde den Saal. (s.a. Fotos)

Unsere Heimatdichterin ELFRIEDE SCHILLER ergriff mit ihren poetischen und gesanglichen Beiträgen wieder Herz und Gemüt:



Mein kleines Dörfchen

Ihr kennt dieses Dörfchen, ist nicht groß, eher klein,
da bin ich geboren, war einst dort daheim.

Hab mein Dörfchen dann verloren, doch ein Wunder ist geschehn,
nach vielen Jahren der Trennung durften wir uns wiedersehn.

Heut geh ich durch mein Dörfchen, sing ein Lied vor mich hin,
kann vergessen all die Sorgen, weil ich glücklich hier bin.

Viel Zeit ist verstrichen, bis ich dich wieder sah,
doch glaub mir, mein kleines Dörfchen, mein Herz war dir stets nah.

Hier kenn ich jeden Baum, jeden Strauch, jeden Stein,
drum fühl ich mich in meinem Dörfchen nie einsam und allein.

Die Erinnerung an die Kindheit in mir erwacht,
es fließen leise Tränen, doch mein Herz vor Freude lacht.

Durch mein Dörfchen fließt die Elster schon viele Jahr
und erzählt uns Geschichten, wie es früher einmal war.

Kleines Dörfchen, warst voller Leben, heut bist du ruhig und still,
aber glaub mir, mein kleines Dörfchen, wenn der Herrgott es will,

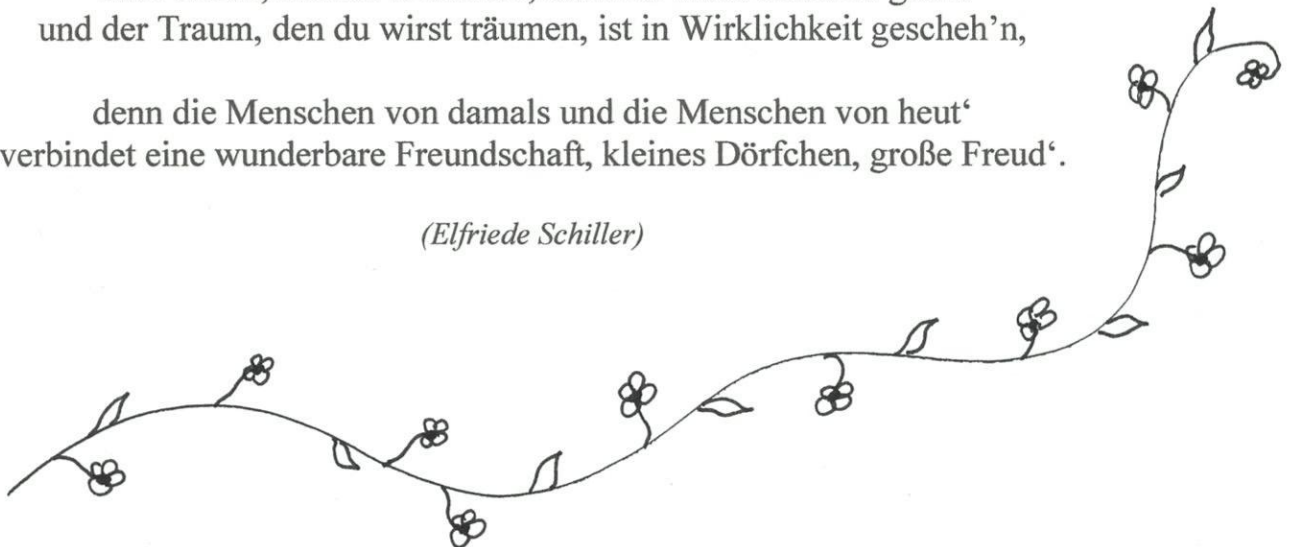
wirst du wieder wachsen, blüh'n und gedeih'n
und die Menschen, die hier wohnen, glücklich und zufrieden sein.

Es wird langsam dunkel, die Nacht bricht herein,
Schneeflocken fallen vom Himmel, bald wird Weihnachten sein.

Gute Nacht, kleines Dörfchen, auch du willst schlafen geh'n
und der Traum, den du wirst träumen, ist in Wirklichkeit gescheh'n,

denn die Menschen von damals und die Menschen von heut'
verbindet eine wunderbare Freundschaft, kleines Dörfchen, große Freud'.

(Elfriede Schiller)



In der Ascher Zeitung (Listy Ašská) fand unsere Zusammenkunft wieder Aufmerksamkeit:

Středa 16. říjen 2019

Verněřovští se setkají v Aši

Aš (mv) Verněřovská setkání bývalých původních německých obyvatel této obce, kteří byli po roce 1945 po skončení II. světové války odsunuti do Německa, se současnými občany Verněřova, se odehrávají pravidelně již mnoho let. V minulosti se setkání konala v restauraci, které všichni místní říkají U Špreňarů.

V loňském roce přišly problémy s uskutečněním akce v tomto objektu a setkání se nekonalo. V letošním roce se Verněřovští setkají v Aši. Proč?

Odpovídá místostarosta Aše a pravidelný účastník setkání Pavel Klepáček: „*Ve Verněřově není vhodný objekt, kde by se akce dala uskutečnit. Verněřovští rodáci a organizátoři si přijeli, jako jednu z variant, prohlédnout prostory v LaRitmě. Moc se jim tam líbilo a setkání se uskuteční v Aši. Bude se improvizovat a současné obyvatelé Verněřova dopravíme do Aše autobusem.*“

Setkání se uskuteční 19. října 2019 od 14.30 hod. Akce se oficiálně nazývá Verněřovské posvícení. Původní němečtí obyvatelé stále staví na původní tradici, ke které zvou jak bývalé, tak současné obyvatelé Verněřova. Organizátoři se snaží prohlubovat vzájemné přátelské vztahy. „*Moc si této iniciativy vážíme. Hlavní osobností propagace vzájemného poznávání a přátelství je pan profesor Braun, kterému je 84 let. Ve svém věku už na tom není příliš dobře zdravotně, ale má kolem sebe tým lidí, kteří mu s organizací pomáhají. Spolek*

verněřovských rodáků pořád staví na myšlence vzájemného přátelství a spolupráce,“ zmínil Pavel Klepáček.

Prof. Dr. Herbert Braun, narozený v roce 1935, je předsedou spolku Heimatverein Wernersreuth e. V. se sídlem v Marktbreitu. Profesor Braun je osobností, která změnila nepřátelské vnímání některých svých spolustraníků a bývalých obyvatel obce Verněřov. Jeho trpělivý a přátelský přístup dovedl Heimatverein Wernersreuth e. V. v roce 2001 k podpisu kmetrovské smlouvy s městem Aš, ve které se někdejší obyvatelé zřikají nároků z minulosti a zavazují se společně pečovat o rozvoj obce Verněřov. Tato smlouva byla ve své době natolik výjimečná, že si její kopii odvezl nový velvyslanec ČR v SRN jako ukázkou skvělého příkladu nových vztahů. Verněřovský spolek, společně s městem Aš, přeměnil bývalý verněřovský hřbitov na pietní místo, každoročně se ve Verněřově schází s místními u příležitosti Verněřovského posvícení. Mnoho verněřovských rodáků „zavál“ osud do všech koutů Německa. Zorganizovat celé setkání není jednoduché s ohledem na věk některých z nich. A mladší generace má k záměru trochu jiný náhled. Pan místostarosta Klepáček dodává: „*Na slavnostní akci bude připraveno občerstvení, bude hrát živá hudba.*“ Panu Herbertu Braunovi bylo v březnu roku 2016 uděleno čestné občanství města Aše.

Übersetzung der Presseankündigung (Auszug)

Wernersreuther treffen sich in Asch

Das Treffen findet am 19.10.2019 um 14:30 statt. Die Veranstaltung heißt offiziell „Wernersreuther Kirchweih“. Die Alteinwohner bauen immer auf der ursprünglichen Tradition auf, zu der sie die früheren und jetzigen Einwohner einladen.

Die Organisatoren bemühen sich, die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen zu vertiefen: „Wir schätzen diese Initiative sehr. Die Hauptperson dieser Werbung für gegenseitiges Kennenlernen und Freundschaft ist der 84-jährige Herr Professor Herbert Braun. In seinem Alter ist er zwar schon gesundheitlich beeinträchtigt, aber er hat um sich herum ein Team von Leuten, die ihn unterstützen. Der Wernersreuther Verein basiert auf der Idee gegenseitiger Freundschaft und Zusammenarbeit“, so Pavel Klepáček.

Professor H. Braun, geboren im Jahre 1935, ist der Vorsitzende des Heimatvereins Wernersreuth e.V. mit dem Sitz in Marktbreit. Prof. Braun ist eine Persönlichkeit, die die feindselige Wahrnehmung manch eigener Parteimitglieder und ehemaliger Wernersreuther Einwohner verändert hat.

Seine Geduld und freundliche Einstellung hat den Heimatverein Wernersreuth im Jahr 2001 zur Unterzeichnung des Patenvertrages mit der Stadt Asch gebracht. Darin verzichten ehemalige Einwohner auf die Ansprüche aus der Vergangenheit und finden sich zusammen, um sich gemeinsam um die Entwicklung und den Aufschwung der Gemeinde Wernersreuth zu kümmern.

Dieser Vertrag war zu seiner Zeit so außergewöhnlich, dass der neue tschechische Botschafter in der BRD die Vertragskopie als Vorbild für neue Beziehungen mitgenommen hat.

Der Wernersreuther Verein hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Asch den früheren Friedhof in einen pietätvollen Platz verwandelt. Dort hat man sich jedes Jahr anlässlich der Wernersreuther Kirchweih getroffen.
(...)

Herr Professor H. Braun wurde im März 2016 zum Ehrenbürger der Stadt Asch ernannt.

Noví obyvatelé a původní rodáci udržují přátelství

Aš (ps) V sobotu 19. října 2019 se v kulturním centru LaRitma v Aši konalo Verněřovské posvícení. Sešli se zde němečtí verněřovští rodáci a současní obyvatelé obce. Smyslem akce je udržovat a rozvíjet česko-německé přátelství a neohlížet se za napáchanými křivdami v souvislosti s 2. světovou válkou a poválečným odsunem. Zúčastnili se i představitelé ašské radnice, včetně starosty Aše Dalibora Blažka.

Myšlenka vzájemného sblížení Němců a Čechů se zrodila začátkem nového tisíciletí. V té době stále přetrvávala nevraživost mezi odsunutými a novými obyvateli pohraničí, nejen v západních Čechách. Herbert Braun, dnešní předseda Spolku verněřovských rodáků, byl tím, kdo položil pomyslný základní kámen

novým vztahům a byl tak příkladem pro zbývající obyvatelstvo česko-německého území. Důkazem toho je dodnes vyprávěný příběh, kdy český velvyslanec v SRN šířil kopii zakládající, tzv. kmetrovské smlouvy, jako příklad příštích dobrých vztahů. „*Já si nesmírně vážím činnosti spolku, díky kterému existuje i přátelství s městem Marktbreit, které ve 45. roce minulého století vysídlené verněřovské obyvatele přijalo,*“ nešetřil slovy poety starosta Aše Dalibor Blažek, který vyzdvihl napojení verněřovského uskupení na Spolek ašských rodáků, který podle něj rovněž velmi dobře reprezentuje příkladné přátelství obou národů. Během setkání také, mimo jiné, připomněl, že předsedy obou spolků právem město před třemi lety vyznamenalo čestným občanstvím města Aš.

Středa 30. říjen 2019



Pan profesor Braun (uprostřed) se vřele přivítal se starostou Aše Daliborem Blažkem a jeho manželkou Hanou. Foto: Miroslav Všetečka

Auszüge aus dem tschechischen Nachbericht:

Neue Bürger und Alteingesessene pflegen die Freundschaft

Am Samstag, dem 19.10.2019, fand im Kulturzentrum La Ritma in Asch die Wernersreuther Kirchweih statt. Es haben sich hier die deutschen alteingesessenen Wernersreuther und jetzigen Einwohner getroffen. Sinn dieser Aktion ist die Erhaltung und Vertiefung tschechisch-deutscher Freundschaft und ohne Zurückblicken auf das angerichtete Unrecht im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg.

Die Idee des gegenseitigen Zusammenführens der Deutschen und der Tschechen ist 1993 mit dem ersten Wernersreuther Besuch in Nebesa entstanden. In jener Zeit überwog immer noch Feindseligkeit zwischen den Vertriebenen und den neuen Grenzgebetsbewohnern, nicht nur im Westen der Tschechei.

Herbert Braun, der derzeitige Vorstand des Wernersreuther Vereins, war derjenige, der den Grundstein gelegt hat für die neuen Beziehungen und war somit ein Vorbild für die Grenzbewohner des deutsch-tschechischen Gebietes.

„Ich schätze die Tätigkeit dieses Vereines sehr. Dank dieses Vereines existiert auch die Freundschaft mit der Stadt Marktbreit, wo die deutschen Wernersreuther einen Treffpunkt fanden“, so der Ascher Bürgermeister Dalibor Blažek in seiner umfassenden Begrüßungsansprache.

Er hat nicht an Lob gespart für das gute Beispiel, das die Freundschaft beider Länder repräsentiert.

Bilder vom ⁻¹¹⁻ Kirchweihtreffen in Asch



1. Bürgermeister von Aš
Dalibor Blažek



2. Bürgermeister von Aš Pavel Klepáček
3. Bürgermeisterin Martina Michel



Jiri Knedlik



Vorsitzender Herbert Braun

Kathi Wanner

Antonín und Vera Vesely



Hausherr Robert Vyskočil und Iveta



3. BM (Marktbreit)
Martina Michel

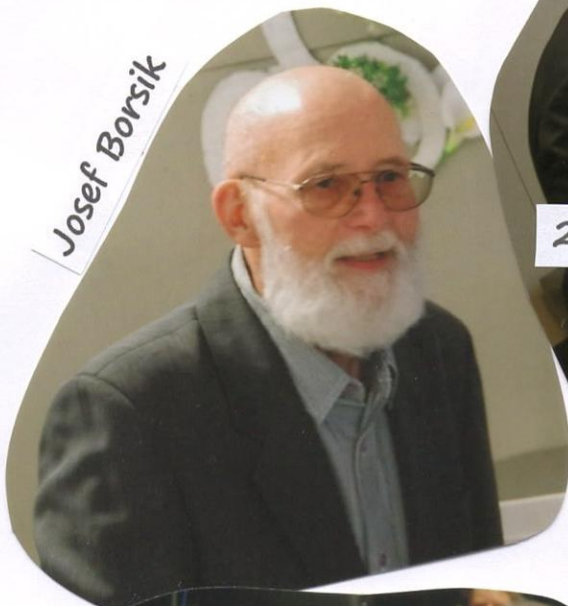


1. BM (Aš) Dalibor Blažek mit Hana



2. BM (Aš) Pavel Klepáček mit Růžena und
Söhnen

Josef Borsík



Maria Borsiková



Stanja Rochová



mit Tochter

Vaclav Mocek + Karin Mockowá

Christa Lein



Elfriede Schiller



Emmi Hermann



Norbert Lunz



Joschua, Lauko, Steffi und Irene Knöchel

Angelika und Abdullah Amatta



Kurt Pohan



Marion Böhm



Dietmar Böhm



Marion Knöchel



Toni Špreňar + Alena

Horst Adler



Steffi Braun, Herbert Braun, Richard Heinrich



Ilka Knedliková



Kurt und Anneliese Lankl



Sigrid Lankl



Erika und Hans Schenkel



Birgit Knaus

Renate Weigand



Duo Tyrkys



Franz Chynoranský + Martha



Harald



Marktbreit tanzt ...

3 Kommunalwahlen in Marktbreit

Nach Ablauf der Amtszeit „unseres“ Bürgermeisters Erich Hegwein stand mit den Kommunalwahlen auch die Neubesetzung des Bürgermeisteramtes bevor.

Wir gratulieren hiermit und ganz besonders dem neugewählten Bürgermeister Harald Kopp und allen bewährten und frisch gewählten Stadträten/-innen auf das herzlichste und hoffen auf gedeihliche Zusammenarbeit. Großer Respekt gilt auch allen übrigen Bewerbern, insbesondere dem Gnodstädter Kandidaten der Stichwahl Sven Biebelriether.

Ergebnisliste:

Kommunalwahlergebnis 15. März 2020 Bgm. 29. März 2020

S P D		vorher / jetzt	
1.Bgm Kopp	Harld	Stadtrat	Raumausstattermeister
Berneth	Christiane	Stadtrat	Hausfrau / Schöffin
Galuschka	Heinz	Stadtrat	Betriebswirt Sozialwesen
Hund	Werner	Stadtrat	Dipl.Ing.(FH) Rentner
Müller	Christine	NEU	Erzieherin
Freie Wählergruppe Gnodstadt			
Biebelriether	Herbet	Zweiter Bgm.	Starkstromelektriker i.R.
Biebelriether	Sven	NEU	Bilanzbuchhalter
Krauß	Manfred	Stadtrat	Landwirtschaftsmeister
Näck	Martin	Stadtrat	Malermeister
Mader	Alesander	Stadtrat	Infrastrukturmeister
C S U			
Frischholz	Marion	NEU	Betriebswirtin
Wallochny	Florian	Stadtrat	Dipl. Ing. (FH) Landwirt
Iglhaut	Volker	Stadtrat	Dipl.-Witsch.-Ing. (FH) kaufm.Angest.
Zink	Maximilian	NEU	Polizeibeamter
Frei Wähler			
Damm	Harald	Stadtrat	Forstwirt
Donath	Rudolf	NEU	Versicherungsbetriebswirt
Müller	Joachim	NEU	Rettungsassistent

Wie immer ergeben Neuwahlen auch Änderungen, indem bewährte Persönlichkeiten ausscheiden bzw. nicht mehr angetreten sind. Ihnen verbleibt und gebührt unsere größte Dankbarkeit:

- Frau Martina Michel, bis zuletzt 3. Bürgermeisterin, hat sich für uns besonders verdient gemacht, indem sie kaum einen unserer Besuche in Tschechien versäumte. Wir hoffen, dass sie uns in Bewahrung der dabei erzielten Freundschaftsbeziehungen treu bleibt.
- Frau Dr. Maria Luise Thein, Stadträtin und Organisatorin der legendären Veranstaltung mit der französischen Partnerstadt Fléac, hat dabei durch Einschluss der tschechischen Patenstadt Wernersreuth/Asch ein unvergessliches Ereignis für uns bereitet. Wir danken hier nochmals für diese Riesenarbeit und hoffen auf ihren weiteren Beistand.
- Herrn Dr. Hans-Martin Hoffmann, der Träger ökologischer Motive auch zu unseren tschechischen Freunden, konnte durch das Fehlen einer „grünen Liste“ nicht mehr in den Stadtrat einziehen. Als unser Vereinsmitglied bleibt er uns erfreulicherweise mit seiner Kompetenz erhalten.
- Auch Herrn Jürgen Huthöfer gilt unser Dank für wohlwollende Abstimmungen.

Biebelriether gegen Kopp: Stichwahl in Marktbreit

Auch in Gnodstadt gab es keine Wahlfeier

breit

MARKTBREIT Die Gnodstädter waren am schnellsten: Schon um 18.13 Uhr am Sonntagabend war das Ergebnis der Bürgermeisterwahlen im Marktbreiter Stadtteil ausgezählt und gemeldet - und mit eindeutigen Ergebnis: 88,1 Prozent der Stimmen gingen an Sven Biebelriether (Freie Wählergruppe Gnodstadt), dem Sohn des Ortsteils. Ein Trend, der sich allerdings im Laufe des Abends nicht fortsetzte.

Denn Harald Kopp (SPD) hatte in allen anderen der insgesamt neun Wahlbüros deutlich die Nase vorne, teilweise gar die absolute Mehrheit erreicht. Am Ende lag er mit insgesamt 43,8 Prozent der Stimmen deutlich vor Biebelriether der auf 30,7 Prozent kam und damit gegen Kopp in die Stichwahl in zwei Wochen einzieht.

Kopp zufrieden

Bleibt noch CSU-Kandidatin Marion Frischholz. Sie lag in Gnodstadt mit 6,8 Prozent der Stimmen zwar knapp vor Kopp, der im Stadtteil auf nur 5,1 Prozent der Stimmen kam. Am Ende konnte sie aber Biebelriethers Vorsprung aus Gnodstadt nicht mehr einholen. Sie lag in den übrigen drei Urnen-Wahlbüros zwar immer vor Biebelriether, konnte dessen

Stimmenanteil in den vier Urnenwahllokalen aber auch nicht erreichen. Telefonisch war die Kandidatin weder am Sonntagabend, noch am Montagvormittag zu erreichen.



Harald Kopp

„Ganz zufrieden mit dem Ergebnis, das ich erreicht habe“, zeigte sich Harald Kopp am Sonntagabend. Um sich am Ende bei einer Stichwahl durchsetzen zu können, will er auf Marion Frischholz zugehen und zeigte sich auch zu nicht näher definiertem „Entgegenkommen“ bereit. „Die Spannung bleibt 14 Tage aufrechterhalten“, sagte Kopp, der sich allerdings mehr als die 61,8 Prozent Wahlbeteiligung in Marktbreit gewünscht hätte.

Ähnlich wie in Marktbreit gab es auch in Gnodstadt keine Wahlfeier. Sven Biebelriether machte gerade eine kurze Pause beim Auszählen, als ihn der Anruf erreichte. „Wir werden fokussiert nach vorne schauen“, sagte er.

Für Montag sei ein Treffen mit den Gnodstädter Räten geplant. Für ihn

stellt sich die Frage nach dem Wahlkampf in Zeiten von Corona: Öffentliche Veranstaltungen werde es wohl nicht geben und auch die „Klingeltour“ sei nicht machbar.

Alle drei Kandidaten ziehen übrigens in den neuen Stadtrat in Marktbreit ein. Weiterhin mit vier Räten wird die CSU vertreten sein, der Stimmenanteil der SPD verringert sich von fünf auf vier, zulegen konnte die FWG, die mit fünf Räten einen mehr als bisher stellt. Um ein Mandat auf drei konnten sich auch die Freien Wähler steigern. Nicht mehr im Rat vertreten sind Grüne und Breiter Bürger. (RO) FOTO: ROBERT HAAS

MAIN POST

17.03.2020

4

Dank an den scheidenden Ersten Bürgermeister Erich Hegwein

Zum Ende seiner Amtszeit blickt Erich Hegwein auf seine 18 Jahre als Bürgermeister in Marktbreit zurück. Er versuchte, aus jeder Situation etwas Positives herauszuholen.

Von ROBERT HAASS

MARKTBREIT Es ist ein nachdenklicher Erich Hegwein, der sich in seinem Büro im Marktbreiter Rathaus zum Gespräch über seine 18 Jahre Amtszeit an der Spitze der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft stellt: „Man wird dünnhäutig. Der Job zerrt schon gewaltig an den Nerven. Denn wenn es läuft, wollen die Leute immer mehr“, sagt er.

Und es ist gelaufen in Hegweins Amtszeit: Die Schulden sind von über sechs Millionen Euro auf null reduziert worden, Rücklagen sind vorhanden. Große Projekte wurden umgesetzt: neue Wohn- und Gewerbegebiete geschaffen, große Teile des Mainufers saniert, der Bauhof, die Schulen und das ehemalige E-Werk ebenfalls. Es gibt den Einkaufsmarkt, den Wohnmobilstellplatz und auch ein lebenswertes Gnodstadt dank Städtebauförderung.

Hegwein lobt Stadtrat, Stellvertreter und Verwaltung

60 Stunden pro Woche, das müsse auch ein hauptamtlicher Bürgermeister schon an Arbeitszeit investieren, sagt Hegwein. Aber das alleine sei es nicht, was zum Erfolg führe. Natürlich habe ihn die gute Konjunktur unterstützt. Und es habe viele Helfer gegeben, an erster Stelle seine Ehefrau Waltraud, die ihm den Rücken freigehalten und viel ehrenamtlich mitgearbeitet habe.

Den Stadtrat lobt Hegwein, seine beiden Stellvertreter, „die nie an meinem Stuhl gesägt haben“, und die Verwaltung, „die den Weg mitgegangen ist“. Und es gebe etliche Unterstützer mehr, die nicht alle erwähnt werden könnten. Viel gelernt habe er auch von Peter Baummeister, dem ehemaligen Geschäftsstellenleiter der Verwaltungsgemeinschaft, und das auch schon in seiner Zeit als Kämmerer in den zwölf Jahren vor dem Bürgermeisteramt.

Auch Niederlagen gab es, aber Hegweins Naturell verdrängt die eher. Aktuell sei es vielleicht die Friedhofsscheune, deren Abriss in der vergangenen Stadtratssitzung beschlossen wurde und die er gerne erhalten hätte. Oder der verlorene Bürgerentscheid zur Aral-Tankstelle, deren Abriss im Zuge der Mainufer-Gestaltung zwar vom Stadtrat beschlossen, aber nicht durchgesetzt werden konnte. Dennoch sagt er: „Ich habe versucht, aus jeder Situation das Positive herauszuholen.“

Die Gesellschaft hat sich zu ihrem Nachteil verändert

Das war nicht immer einfach, denn Hegwein ist alles andere als konfliktscheu: „Nur keinem Streit aus dem Weg gehen“, sei auch eine seiner Devisen, denn „es gibt Leute, denen muss man mal auf die Füße treten“. Vor allem in einer Gesell-

schaft, die sich seiner Meinung nach verändert habe. Sie sei rücksichtsloser und fordernder geworden und es gebe immer weniger Verständnis für das Gemeinsame.

Dass Hegwein, manchmal fast ein wenig rücksichtslos, sagt, was er denkt, könnte auch der Grund gewesen sein, warum er vor 18 Jahren als Auswärtiger gewählt wurde: „Die Leute wollten Führung spüren und ich habe Kante gezeigt“, sagt er. Manchmal habe er selbst vor der eigenen Partei nicht zurückgesteckt und deren Führung mehr als einmal kritisiert.

Ein anderer, nachdenklicher Erich Hegwein war vor sechs Jahren am Wahlabend zu erleben, als sein

damaliger Konkurrent Harald Kopp in den Wahlergebnissen lange Zeit vorne gelegen hatte. „Da habe ich mich schon gefragt, was ich falsch gemacht habe“, sagt er. Sicher seien einige nicht zur Wahl gegangen, weil sie mit seinem Durchmarsch gerechnet hätten. Es gab auch kaum populäre, aber einstimmige Entscheidungen im Stadtrat. Die seien ihm wohl auf die Füße gefallen.



Mit fast 66 Jahren fängt ein neuer Lebensabschnitt an

„Es hat unheimlich Spaß gemacht, etwas zu entwickeln, aber es war auch unheimlich anstrengend“, lautet sein Resümee, bei dem in den vergangenen Jahren sicher

auch das Alter von demnächst 66 Jahren eine Rolle spielte. So fängt mit 66 Jahren für Erich Hegwein nun ein neuer Lebensabschnitt an, in dem „alles folgt, was liegen geblieben ist oder stiefmütterlich behandelt wurde“: die Familie, das Haus und der Garten und seine Hobbys, etwa die Jagd, das Angeln oder Motorrad fahren, dazu über 30 ungelesene Bücher, Reisen und nicht zuletzt seine Enkelin, die am 2. Februar das Licht der Welt erblickte.



Stadt Marktbreit

mit dem Stadtteil Gnodstadt

Stadt Marktbreit p. A.
VGem Marktbreit, Marktstraße 4, 97340 Marktbreit

Heimatverein Wernersreuth
Herrn Professor Dr. Herbert Braun
Brunnenstraße 4
86938 Schondorf/Ammersee

Sprechzeiten des 1. Bürgermeisters

Rathaus Marktbreit:	Montag	10.00 – 12.00 Uhr
	Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
	1. Freitag im Monat	17.00 – 18.00 Uhr
Rathaus Gnodstadt:	Dienstag	18.30 – 19.30 Uhr
	– und nach Vereinbarung –	

Internet: www.marktbreit.de
E-Mail: stadt@marktbreit.de



Mitglied der ILE MainDreieck

April 2020

Sehr geehrter Herr Professor Braun,

nach dem Liedtext von Frank Peterson

„It´s time to say good bye“

ist jetzt die Zeit gekommen, wo auch ich auf Wiedersehen sage.

Ich habe 18 Jahre für die Stadt Marktbreit gewirkt und stets nur mein Bestes gegeben.
Es waren Jahre mit großen Herausforderungen, doch auch mit vielen schönen Momenten und Begegnungen.

Mit großer Dankbarkeit und mit Demut blicke ich auf diese, meine Schaffenszeit zurück.

Meinem Nachfolger kann ich die Stadt in geordneten Verhältnissen übergeben.

Als Wegbegleiter in vielen Bereichen, haben Sie mich unterstützt.
Dafür sage ich Ihnen Danke. Ich freue mich auf weitere schöne Begegnungen mit Ihnen.

Für Sie persönlich wünsche ich auf Ihrem weiteren Lebensweg alles Gute und Wohlergehen.

Auf meinem Weg hat mich meine Frau stets unterstützt. Auch Sie sagt Ihnen ein aufrichtiges auf Wiedersehen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Erich Hegwein
1. Bürgermeister

Sehr geehrter lieber Erich Hegwein,

es ist uns hier kaum möglich, Dir für Deine Anteilnahme an unserem Vereinsgeschehen während Deiner langen Amtszeit gebührend zu danken. Du hast den Wernersreuthern in Marktbreit endgültig ein Heimatgefühl verschafft und gleichzeitig der Stadt weitere Horizonte geöffnet. Als Stichpunkte seien nur erwähnt: Heimatstube der Wernersreuther, jährliche Begrüßung und Unterstützung unserer Treffen, tatkräftiger Beistand im Vereinsleben, schließlich Städtepartnerschaft mit der tschechischen Stadt Asch, unserer Heimat. Mit diesem einmaligen Brückenschlag gehst du in die Geschichte ein. Entscheidend trugen dazu immer Deine Umsicht und Deine Menschlichkeit bei.

Mit Recht haben wir Dich schon vor Jahren für Deine Initiativen als „Botschafter der deutsch-tschechischen Verständigung“ ausgezeichnet.

Dein Ausscheiden aus dem Amt wird uns weniger schmerzlich durch die Hoffnung, dass uns Deine Anteilnahme und Gegenwart weiterhin erhalten bleiben.

*Herzliche Glück- und
Segenswünsche
zum diesjährigen
Geburtstag am 2. Mai!*



Zur Erinnerung:

EHREN-URKUNDE

Der Heimatverein Wernersreuth e.V. mit Sitz in Marktbreit benennt kraft seiner Bemühungen um die deutsch-tschechische Aussöhnung, und als sinnbildlichen Ausdruck seiner höchsten Würdigung einstimmig

**DEN ERSTEN BÜRGERMEISTER DER STADT AŠ
HERRN MGR. DALIBOR BLAŽEK**

als

**EHREN - BOTSCHAFTER
DER DEUTSCH - TSCHECHISCHEN VERSTÄNDIGUNG**

**Herr Bürgermeister Mgr. Dalibor Blažek hat unter
Berücksichtigung der politischen Gegebenheiten**

- die Verbrüderung der eingeborenen Wernersreuther mit den Bewohnern von Vernéřov gefördert,
- die Verbundenheit zu ihrem Begegnungszentrum in Marktbreit freundschaftlich gepflegt,
- mit dem Patronat der Stadt Aš als Patenstadt den Verein der Wernersreuther geehrt,
- ihnen damit symbolisch die „Heimkehr der Herzen“ ermöglicht und vollendet,
- und sie moralisch wieder als Einwohner anerkannt.

Er hat damit die Botschaft der Völkerverständigung zwischen Tschechen und Deutschen in europäischen Geist exemplarisch verwirklicht und für alle Zukunft ein Vorbild gegenseitiger Achtung und Freundschaft aufgestellt. Der Heimatverein Wernersreuth wird dieser Botschaft immer dankbar nachstreben.

Vernéřov, den 18. Oktober 2008



Dietmar Böhm

Kurt Iankl

Prof. Dr. Herbert Braun

5

Personalien

- Wir begrüßen noch einmal als neue Mitglieder:
Aus Marktbreit: Anna-Lena Düll und Karin Schöller (Obernbreit)
Aus Wernersreuther Abstammung: Christa Lein (Verwandtschaft:
Familie Raab in Klatschhausen). Ein glückliches Zusammentreffen
mit unserer Elfriede Schiller! (siehe auch eine folgende Mitteilung
über Raab)
- Für die zu meinem 85. Geburtstag ergangenen Glückwünsche, die
mich mit großer und dankbarer Freude erfüllten, bedanke ich mich
an dieser Stelle auf das herzlichste. Leider verhindert mein
Augenleiden, dass ich mich mit einem Schreiben jeweils persönlich
bedanke.
- Unserem Jos Hermann wünschen wir gute Besserung und volle
Genesung seiner Beschwerden, die ausgerechnet am Tag unseres
Ascher Treffens aufgetreten waren.
- 75. Geburtstag feierte kürzlich ALTBÜRGERMEISTER
WALTER HÄRTLEIN. Wir gratulieren unserem
Ehrevorsitzenden dazu auf das herzlichste.

In seine Amtszeit fielen bedeutende Punkte unserer Vereinsgeschichte,
z.B. konnte die Heimatstube durch Lutz Wenau eingerichtet werden.

Kurz nach der Wende ebnete Walter Härtlein für uns die ersten Kontakte
nach Tschechien. Er überbrachte eine Botschaft an den damaligen
Staatspräsidenten Vaclav Havel und erhielt darauf positive Antwort.
Auch brachte er uns mit Karl Fürst zu Schwarzenberg zusammen, der als
Nachfolger von Vaclav Havel sogar die Schirmherrschaft über die
Wernersreuther Friedhofseinweihung übernahm.

Diplomatisch musste sich der Altbürgermeister mit den Widerständen
verschiedener Gegner unseres tschechischen Engagements auseinander-
setzen.

LIEBER WALTER, in dankbarer Erinnerung wünschen wir Dir gute
Gesundheit und weiter viel Anteilnahme am Wernersreuther
Heimatverein.

- Unsere Schriftführerin Frau Margret Thalmann ist nicht nur als Bergsteigerin in Himalaya und Alaska weltweit aktiv gewesen, sie hat in Nepal auch humanitäre Hilfe geleistet. Dafür erhielt sie jüngst das Bundesverdienstkreuz! Ausschnitt aus einem großen Zeitungsbericht:

Bundesverdienstkreuz für Margret Thalmann

Freude über hohe Auszeichnungen:

Der Gegensatz zwischen den majestätischen Himalaya-Gipfeln und der tiefen Armut von Teilen der Bevölkerung berührt Margret Thalmann, seit sie kurz nach der Jahrtausendwende erstmals im Hochgebirge unterwegs war.

„Wir sind stolz darauf, dass wir so eine Bürgerin im Landkreis haben“, wandte sich Tamara Bischof an Margret Thalmann, die sich seit fast 20 Jahren für Not leidende Menschen, speziell Kinder, in Nepal engagiert und schon viel nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe geleistet hat.

Margret Thalmann habe sich, so die Landrätin, „durch ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement hervorragende Verdienste zum Wohle der Allgemeinheit erworben“. Tamara Bischof überreichte ihr die „Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland“, wie die erste Stufe des Bundesverdienstkreuzes offiziell heißt. Margret Thalmann nahm die Auszeichnung dankbar entgegen und versprach: „Ich werde weitermachen, solange ich kann. Das ist eine wunderbare Aufgabe.“



Landrätin Tamara Bischof freut sich mit den ausgezeichneten Marktbreitern: mit der Bundesverdienstkreuz-Trägerin Margret Thalmann und mit Günther Lannig, dem sie das bayerische Verdienstzeichen für Ehrenamtliche verlieh.

6

Sterbefälle

Tragischer Selbstmord

Margit Bach (geb. Wölfl, genannt Schneider-Margit), Jahrgang 1936, wohnhaft in Brambach, hat vor kurzem ihr Leben durch Freitod beendet. Obwohl sie (anders als ihre Mutter) dem Heimatverein fernblieb, war sie bis zum Schluss den Wernersreuthern in Heimatliebe verbunden und telefonierte eifrig z.B. mit Heinz Braun und auch mit mir. Meine Schulfreundin, sie ruhe in Frieden.

Gerdi Frank (geb. Wagner, genannt Fuchsnickel) war die Ehefrau des Aschers Rudi Frank, der als unser Mitglied bei unseren Treffen jahrelang für Hochstimmung sorgte. Gerti kam fast bis zuletzt regelmäßig zu unseren Treffen. Gerne erinnerte sie sich, dass Walter Schindler unter ihren jugendlichen Verehrern war. Nach Auskunft ihrer Mitbewohner im Altersheim sorgte sie auch dort stets für Unterhaltung.

Wir werden ihr Gedenken stets in Ehren halten. Ihren Anverwandten gilt unser herzliches Beileid. Sie schrieben uns auch Näheres (s. nächste Seite).

*Der Heimat einst vertrieben, die sie so sehr geliebt,
geht sie nun heim in Frieden, wo Gott ihr Ruhe gibt.*

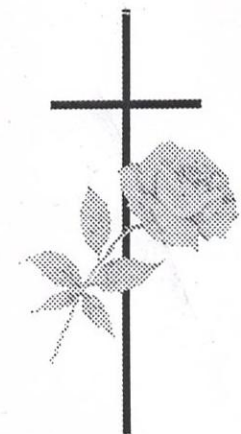
In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

Gerdi Frank

geb. Wagner

* 8. 10. 1928 † 28. 11. 2019
Asch Wallernhausen

In stiller Trauer:
Roswitha und Wolfgang
Dirk und Claudia
Isabel und Mark
Laura und Lars
sowie alle Angehörigen



Ober-Schmitten und Ober-Lais, im Dezember 2019

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet im engsten Familien- und Freundeskreis statt.



Die Anverwandten schrieben uns:

durchgeführt werden, da das Herz zu schwach war, und die Lunge Wasser hatte, so kam Sie am 26. November 2019 wieder zurück ins Seniorenheim, wo Sie am 28. November 2019 friedlich am 28. November ist. Heimat Asch- eingeschlafen. Heimat- Von Ihrer alten Heimat- Wenversreuth und dem Sie treten in Markbreit hat Sie öfter gerne gesprochen.

Mit freundlichen Grüßen
Roswitha und Frau
Wolfgang
aus Middel Ober-Gais

Hallo Herr Brau
Unsere Mutter und Schwiegermutter Gerdi ist am 8. Januar 2018 nach eigenem Wunsch ins Seniorenheim nach Wollershausen eingezogen, das ist wir wenige km von uns entfernt. Sie führte sich dort sehr wohl und hat oft mit Senioren- für gute Stimmung im 8. Okt. 2019 heim beigetragen. Am 8. Okt. 2019 haben wir Gerdi zu uns nach Ober-Gais geholt und zusammen im Kreise der Familie ihren 91. Geburtstag gefeiert. Danach würde Sie gesünder und ständig immer schwächer und kam häufiger in verschiedenen Operationen kommen nicht mehr

7

Spenden

11.02.19 Braun, Heinz u. Gerlinde	10,00
11.06.19 Fuchs, Elli Spende (Max verstorben)	100,00
24.07.19 Spende Erika Schenkel	20,00
24.07.19 Spende Irene Knöchel	20,00
24.07.19 Spende Ernst und Karin Bradenstein	50,00
24.07.19 Spende Herbert Braun	200,00
31.07.19 Stadt Marktbreit Zuschuß für Essen Ascher Gäste im Schloßcafe	130,00
16.09.19 Spende Renate Weigand	50,00
01.10.19 Spende Horst Adler	30,00
21.10.19 Spende 3.Bgm. Martina Michel	50,00
13.12.19 Spende Eich und Waltraud Hegwein	50,00
19.10.19 Spende Herbert Braun	2.000,00
19.10.19 Spende Kurt Pohau und Christa Lein	50,00
19.10.19 Spende Birgit Knaus	20,00
19.10.19 Spende Irene Knöchel	20,00
Geldspenden	<u>2.800,00</u>
Sachspende Altbgm. Walther Härtlein Porto für Bogen Nr. 113	124,00
Spendenaufkommen 2019	<u>2.924,00</u>

Allen ein herzliches "Vergelts Gott!"
(Kathi Wanner, Kassiererin)

VORSCHAU

8

Veranstaltungen

Wegen der Corona-Krise fallen auf unbestimmte Zeit Veranstaltungen aus.

Auch die Jahreshauptversammlung, sonst üblicherweise nach Fronleichnam, findet vorerst nicht statt und wird auf unbestimmte Zeit (September?) verschoben.

Sobald Gewissheit besteht, ergeht erneute Benachrichtigung.

Wir wünschen allen gute Gesundheit und „bx“ (= bleibts xund!). ☺

9

Aus der Heimat

In diesem Bogen ist die „alte Heimat“ leider etwas zu kurz gekommen. (Das soll sich wieder ändern.)

1. Die Wernersreuther sind berühmt als Vorreiter der deutsch-tschechischen Verständigung. Nun berichtet Richard Heinrich (aus Niederreuth) schon zweimal im Ascher Rundbrief von einem „Freundeskreis der deutsch-tschechischen Verständigung“ aus Hohenberg/Eger. Es sind Jugendliche, die mit dem Fahrrad unsere alte Heimat erkunden. Wir sollten mit ihnen Verbindung aufnehmen und sie einladen.

Nachricht im Ascher Rundbrief:

Freundeskreis besucht Ascher Heimatstube in Rehau

Die „Freunde der deutsch-tschechischen Verständigung“ aus Hohenberg und Selb besuchten am Freitag, den 14. Feber die Ascher Heimatstube in Rehau und informierten sich über die Arbeit unseres Heimatverbandes.

2. Kurt Pohan, schon länger Freund der Wernersreuther, gebürtig aus Mies im Egerland, teilt uns Folgendes zur Familie Raab / Jellen mit:

Lieber Herbert!

Vielleicht für Deine Chronik oder Buch:

Die politischen Bezirke Asch, Eger, Mies, Bischofsteinig bezogen ihre militärische Ausbildung bei dem EGERER Schützenregiment Nr. 6

wegen ihrer Tapferkeit bekamen sie den Namen die „Eisernen 6.“

Das Großvater des Mitglied Christa Jellen aus Wernersreuth, war bei den 6.

Er bekam 1815 die silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Sein Name Wenzel RAAB - Ucker von Wenzel Raab dem Frisör.

Davon gibt es ein Foto und in der Chronik des 6. Regiments ist dies festgehalten

Sap Kurt Pohan

Meine persönliche Erinnerung: Die Familien Raab/Jellen wohnten am Fuße von Klatschhausen, nur etwa 150 m von meinem Vaterhaus entfernt. Ihr Haus (Röder?) kam gleich nach dem Wirtshaus „Zum Elstertal“ (Leupold), ein Brücklein führte über die Elster zur Goßlermühle. Vielleicht könnte unser neues Mitglied Frau Christa Lein, Nachkommin der Familie Raab, ausführlichere Mitteilungen machen, denn mein Spielkamerad Heinz Raab war daheim noch zu jung, um sich gut erinnern zu können. („Dees weuß ich nimmer“)

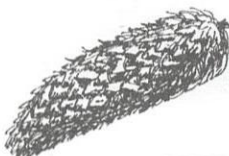
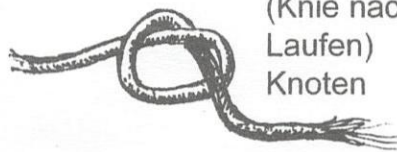
3. Bad Brambach, Nachbarort und Heimatflur

Während die Ascher auf der Suche nach heimatlichen Fluren immer aufs bayerische Rehau und Selb blickten, haben wir ein bisschen vergessen, dass auf der anderen Seite das sächsische Brambach (mit Barendorf und Schönberg) unmittelbar an das Wernersreuther Gemeindegebiet angrenzen, sodass wir dort die heimische Mundart und Wesensart unverfälscht vorfinden können.

Leider hat uns die Grenze der DDR zu lange davon abgeschnitten. Wir sollten, wenn möglich, uns auch nach dorthin ausrichten.

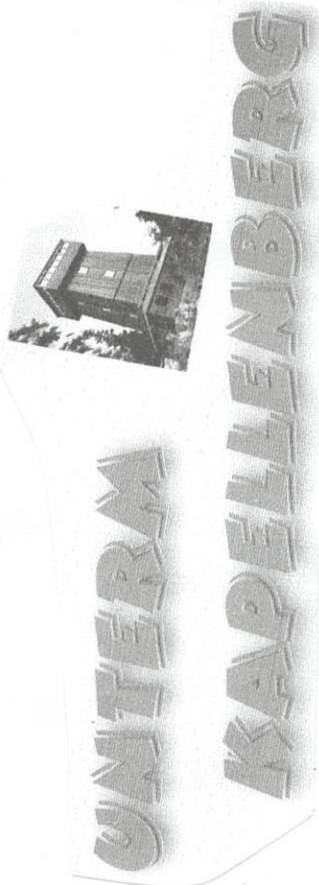
Zum Anschauen ein kurzer Auszug aus dem Brambacher „Wörterböichl“ von Erhard Adler:

knaappn	mit dem Kopf nicken (ja sagen)
knäitschn	etwas sehr drücken
Knittl	Knüppel
Knöi	Knie
Knöischöiwa	Knieschieber (Knie nach vorn schieben beim Laufen)
Knuan	Knoten
Knuawlat	Knoblauch
koa, koi	kein, keine
Koan	Roggen
koaweng	kein bißchen
Koläner	Kalender
Kolch	Kalk
Költ	Kälte
koolt, költa	kalt, kälter
Kouh, Köih	Kuh, Kühe
Kouheitta	Kuheuter
Koukaiwl, Ochsakaiwl	weibliches Kalb, männliches Kalb



Kousn

Zapfen der Nadelbäume



A kloins Wörterböüchl für Brambe

Da Heffazuadl

*Woos bache heit - woos koche mornig,
dös sen da Hausfrau ihra Sorng!
Gout schmeckn söll's u schnell söll's gäh,
wenn's glinga täit, waa's aah ganz schäi!*

*Wem nix aaföllt, dean giewe 'n Rat
u ho aah scha 's Rezept parat.
Dös ies koa Pizza, Pasta oda Strudl,
ganz einfach, 's ies da Heffazuadl!*

U sua wiad da Heffazuadl gmacht:

Zutaten:

10 große rohe Kartoffeln, 1/4 Liter Milch, 1 Pfund Mehl, 100g Butter,
1/2 Pfund Zucker, 1 1/2 Würfel Hefe, 1 Prise Salz, Rosinen, 1/2 Würfel
Pflanzenfett;

Zuerst setzt man das Hefestück an, dann werden die Kartoffeln geschält,
gerieben, etwas ausgedrückt und mit heißer Milch überbrüht und schließlich
dazugegeben. Jetzt noch das Salz und die Rosinen mit ran und den Teig eine
halbe Stunde stehen lassen.

Nun wird er in eine eingefettete Gußpfanne gegeben und eine Stunde (bei
170 - 190°) gebacken.

Danach bestreicht man den Heffazuadl mit Butter und streut etwas Zucker
und Zimt drüber - und nun kann man ihn essen und vielleicht ein Tipfl Kaffee
dazu trinken und von früher erzählen.

Übrigens, früher ist der Heffazuadl besonders gern zum Kartoffelgraben ge-
backen worden. Da hat man ihn dann mit auf's Feld genommen und dort in
der Arbeitspause gegessen.

Aber bevor ich's vergesse, das Rezept vom Heffazuadl ist doch schon sehr in
Vergessenheit geraten und deshalb muß' ich mir halt helfen lassen und zwar
von der Braun Friedl aus Barendorf und der Faarwa Erika und auch die
Gartndölling Gerta und die Hilda haben dafür in Ihren Erinnerungen gekramt.



Regina Fritsch, Bad Brambach

und wenn auch Monate vergeh'n,
wir freu'n uns auf das Wiederseh'n!

Na shledanou & bis bald!

Dr. Herbert Braun

Herbert Braun
(Vorsitzender)

Prof. Dr. Herbert Braun
Ehrenbürger der Stadt Asch
(Aš, Tschechien)



Stefanie Braun

Stefanie Braun
(Redaktion)

